



# Paracelsus News

Klinik Bad Ems



Gelungener Auftakt: Verwaltungsdirektor Stefan Düvelmeyer und Chefärzte der Paracelsus-Klinik Bad Ems nutzten die Gelegenheit, den interessierten Zuhörern das breite Leistungsspektrum des Hauses anschaulich zu vermitteln.

## Gesundheitsforum ist gestartet

**Bad Ems.** Im Marmorsaal des Kurhauses stellten Chefärzte der Paracelsus-Klinik ihre Schwerpunkte vor. Das Forum bildete den Auftakt für eine öffentliche Vortragsreihe zu medizinischen Themen.

Informative Vorträge, zahlreiche Gäste und viele interessante Gespräche: So das Fazit des Gesundheitsforums Bad Ems im Marmorsaal am 27. September. Die Großveranstaltung bildete den Auftakt für regelmäßige Fachvorträge, mit denen die Ärzte der Paracelsus-Klinik Bad Ems alle Interessierten über Themen rund um Medizin und Gesundheit informieren möchten. Die Reihe wird Ende Januar 2018 fortgesetzt.

Unter der Moderation von Verwaltungsdirektor Stefan Düvelmeyer und dem Ärztlichen Direktor Dr. med. univ. Thomas Reisinger stellten insgesamt sechs Chefärzte ihr Fachgebiet in jeweils zehnminütigen Vorträgen vor. Im Anschluss daran standen die Experten den rund 90 Zuhörern für Fragen zur Verfügung.

Den Eröffnungsvortrag nutzten Stefan Düvelmeyer und Dr. Thomas Reisinger, um das Konzept »Ihre Familie auf Zeit« – ein Slogan der Paracelsus-Kliniken – vorzustellen. Im Vordergrund standen die interdisziplinäre Zusammenarbeit der medizinischen Abteilungen sowie die professionelle und individuelle Betreuung der Patienten.

Den Auftakt zu den medizinischen Fachvorträgen gaben die Kardiologen Dr. Reisinger und Dr. Holger-Carsten Eberle mit dem »Herzpuzzle«. Die Schwerpunkte lagen auf Herzrhythmusstörungen und dem Einsatz von Herzkathetern. Priv.-Doz. Dr. Martina Köttling referierte über moderne Behandlungskonzepte von starken Bauchschmerzen. Die Fachärztin für Allgemein- und Viszeralchirurgie berichtete von den Vorteilen

minimalinvasiver Eingriffe. Dass man bei Prostatakrebs nicht immer therapieren muss, erklärte PD Dr. Georg Schoeneich. Er zeigte auf, wann eine aktive Überwachung eine echte Alternative zur herkömmlichen Krebstherapie darstellt. Wie wichtig Bewegung ist, um Rückenschmerzen zu vermeiden, betonte Dr. Klaus Erlinghagen, Facharzt für Orthopädie. In dem Vortrag zur Gastroenterologie zeigte schließlich Dr. Reinhard Münzel, welche Untersuchungsmethoden dank moderner Technik heute möglich sind: Bei der Kapselendoskopie wird der Dünndarm mithilfe einer winzigen Kamera auf Veränderungen untersucht.

Die Gäste des Forums nutzten die anschließende Gelegenheit zur Fragerunde und zum persönlichen Gespräch mit den Fachärzten ausgiebig.

## Über 150 Jahre im Dienst

**Personal.** Die diesjährigen Jubilare der Paracelsus-Klinik Bad Ems kommen auf insgesamt mehr als 150 Jahre Diensttreue: So ist die Abteilungsleitung des OP, Schwester Anneliese Wilhelmi, seit 30 Jahren für die Klinik tätig. Christine Kessler, Petra Ruster und Margot Wingender von Station 2 sind jeweils ein Vierteljahrhundert im Haus. Die Nachtschicht auf Station 3 und 4 übernimmt seit 25 Jahren Ina Lehmann-Schreiber. Carmen Seul ist ebenfalls seit 25 Jahren in der Küche im Einsatz. Die Klinikleitung bedankt sich herzlich für die langjährige Zusammenarbeit und Loyalität.

## Zwei Erfolgsgeschichten

**Jubiläen.** Gleich zwei Paracelsus-Kliniken haben »runde Geburtstage« gefeiert: Die auf die onkologische Rehabilitation spezialisierte Paracelsus-Klinik Scheidegg im Allgäu gehört seit genau 30 Jahren zum Unternehmen und die Paracelsus-Berghofklinik in Bad Essen, eine Fachklinik für die Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankungen, wurde 40 Jahre. Beide Jubiläen sind mit einem Festakt begangen worden. Die Erfolgsgeschichten der zwei Jubiläumshäuser sind bester Beleg dafür, dass die Paracelsus-Kliniken für langfristiges, nachhaltiges und verlässliches Engagement stehen.

## Personalia



**Prof. Dr. rer. pol.  
h.c. Herbert  
Rebscher**

Der ehemalige Vorsitzende des Vorstandes der DAK-Gesundheit ist zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Paracelsus-Kliniken gewählt worden. Er ist auch Inhaber des Instituts für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung. Außerdem lehrt er als Professor für Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth. Für die Paracelsus-Kliniken besteht ein Aufsichtsrat aus zwölf Mitgliedern. Paritätisch werden die Mitglieder von der Gesellschafterversammlung bestellt beziehungsweise von den Arbeitnehmern des Unternehmens gewählt.



**Anke Franzke**  
Die Diplomkauffrau ist seit Anfang Oktober neue Verwaltungsdirektorin

an der Paracelsus-Klinik Henstedt-Elzburg. Sie war bereits in zahlreichen leitenden Funktionen bei anderen Trägern wie der Klinikgruppe Dr. Guth beschäftigt, zuletzt als Kaufmännische Leitung.



**Torben Kues**  
Seit Oktober ist der bisherige Assistent der Verwaltungsdirektion der Bad Gandersheimer Paracelsus-Kliniken Referent in der Geschäftsbereichsleitung Rehabilitation der Konzernzentrale Osnabrück.



**Matthias-Christopher  
Straede**  
Seit Ende September ist Herr Straede Referent der Geschäftsführung Finanzen und Controlling. Vorher war er Referent des Geschäftsbereiches Rehabilitation in der Osnabrücker Konzernzentrale.

# Über ein Tabuthema aufklären

**Nachgefragt.** Das Demenz-Netzwerk Bad Ems-Nassau informiert in der Paracelsus-Klinik. Warum und worüber? Das erklärt Sprecher Stefan Hauser.

**Sie sind regelmäßig mit einem Informationsstand in der Paracelsus-Klinik Bad Ems präsent. Worum geht es in der Arbeit des »Demenz-Netzwerkes«?**

Wir vom Demenz-Netzwerk sind in erster Linie beratend und unterstützend tätig. Wir informieren Angehörige von Menschen mit Demenz über Hilfsangebote aus der Region. Das reicht von mentaler Unterstützung im Rahmen von Gesprächskreisen und geht bis zu ganz praktischen Hilfen, etwa bei der Suche nach einem passenden Pflegekurs oder einer geeigneten Facharztpraxis. Darüber hinaus helfen wir beim Schreiben von Anträgen für die Krankenkasse, Pflegekasse oder das Sozialamt. Seit Jahren setzen wir auf ein starkes Netzwerk innerhalb der Region, um Erkrankten von Demenz ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu gewährleisten und Angehörige zu stärken.

**Warum ist Ihre Arbeit so wichtig?**

Demenz ist noch immer ein Tabuthema. Dadurch überfordern sich viele Angehörige, bevor sie sich Hilfe suchen. Wir möchten ihnen Mut machen, sich frühzeitig Rat und Unterstützung zu holen. Demenz ist zwar nicht heilbar, aber eine frühzeitige Diagnose und die entsprechende Behandlung beeinflussen den Verlauf günstig. Uns ist es außerdem sehr wichtig, dass die Angehörigen lernen, ihre Ressourcen richtig einzuschätzen und einer Überforderung vorzubeugen. So können sie zum Beispiel schon im frühen Stadium Tagespflege in Anspruch nehmen. Der Vorteil für die Betroffenen selbst ist dabei, dass sie sich langsam an die Pflege gewöhnen können.

**Geht es über die Hilfe für Betroffene hinaus auch um Aufklärung der breiten Bevölkerung?**



Stefan Hauser ist Sprecher des Demenz-Netzwerkes Bad Ems-Nassau

Ja, das ist ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit. So tragen wir dazu bei, dass Menschen, die keine Berührungspunkte mit Demenz haben, im Alltag aufmerksamer werden und kritische Situationen besser einzuschätzen lernen.

# Unter den besten in Deutschland

**Unternehmen.** Gleich mehrere Paracelsus-Rehakliniken sind mit dem begehrten FOCUS-Siegel ausgezeichnet worden.

Die Rehakliniken der Paracelsus-Kliniken gehören zu den besten in Deutschland. Das zeigt sich einmal mehr in der Verleihung der FOCUS-Siegel für die Paracelsus-Rehakliniken. Für ihre besonderen Leistungen in der medizinischen Rehabilitation haben sieben Einrichtungen von der Redaktion Gesundheit des Magazins die Auszeichnung »Top-Rehaklinik 2018« erhalten.

Die Paracelsus-Klinik Am Schillergarten in Bad Elster erhält das Qualitätssiegel sogar für ihre beiden Behandlungsangebote Orthopädie sowie Onkologie. Auch die Paracelsus-Harz-Klinik in Bad Suderode wird zweimal als Top-Adresse geführt: für die Rehabilitation bei Herz- und bei Krebserkrankungen. Zu den besten Rehakliniken nach einer Krebserkrankung gehören ebenso die Paracelsus-Rehaklinik in Scheidegg und die Paracelsus-Klinik am See in Bad Gandersheim.

Menschen mit psychischen Erkrankungen sind besonders gut in der Paracelsus-Roswitha-Klinik in Bad Gandersheim und in der Paracelsus-Wittekindklinik in Bad Essen aufgehoben. Zu den ausgezeichneten Kliniken gehört die Paracelsus-Berghofklinik in Bad Essen, die sich um Menschen kümmert, die sich aus ihrer Suchterkrankung befreien und wieder ein aktives, selbstbestimmtes Leben führen wollen.

Das Nachrichtenmagazin FOCUS genießt für seine unabhängigen Untersuchungen im Gesundheitssektor einen guten Ruf. Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr veröffentlicht es nun zum zweiten Mal in der Reihe FOCUS-Gesundheit die besten Rehakliniken und gibt Betroffenen so eine informative Entscheidungshilfe. Begutachtet werden Parameter wie medizinisch-hygienische Standards, die Kompetenz der Mitarbeiter und die

Patientenzufriedenheit. Auch überweisende Ärzte und Krankenhäuser können Empfehlungen abgeben. Die Top-Rehakliniken zeichnen sich aus durch eine hervorragende fachliche Kompetenz und hohe pflegerische Betreuung. Ein Jahr lang dürfen sie das Siegel nun führen und damit werben. So erscheint es im »Handbuch Reha- und Vorsorgeeinrichtungen« direkt im Eintrag der ausgezeichneten Klinik.

Für Tobias Brockmann, Geschäftsbereichsleiter Rehabilitation bei den Paracelsus-Kliniken, ist das exzellente Abschneiden der Kliniken des Unternehmens im Ranking vor allem ein Verdienst der engagierten Mitarbeiter: »Qualitativ hochwertige und motivierte Arbeit sind ausschlaggebend für unseren Erfolg. Mein besonderer Dank gilt all den Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.«

# Medizin verstehen

**Kommunikation.** Die Paracelsus-Kliniken geben jetzt thematische Patientenmagazine heraus. In der ersten Ausgabe geht es um die Behandlung von Schmerzen.

Seit fast fünf Jahrzehnten haben die Paracelsus-Kliniken tagtäglich mit Schmerzen zu tun. In den Akut- und Rehakliniken sowie in den Gesundheitszentren werden sie so behandelt, dass die Patientinnen und Patienten ihr Leben wieder unbeschwert(er) genießen können. Die Mitte November erschienene erste Ausgabe des neuen Paracelsus-Magazins stellt die hohe und vielfältige Schmerzexpertise in der Klinikgruppe vor. So lernen die Leser die erfolgreichen multimodalen Therapieprogramme bei chronischen Schmerzen kennen, werden über das neuartige Verfahren der Neuro-

modulation informiert und erfahren, wie ein schmerzarmes Krankenhaus funktioniert. Sie können nachlesen, warum der Rücken und der Kopf so schmerzempfindlich sind und wie eine Operation an einer Wirbelsäule abläuft. Da all das verständlich geschrieben ist, macht das Magazin auf 60 Seiten Betroffene und Interessierte zu Expertinnen und Experten des Schmerzes.

Die Ausgabe »Fokus: Schmerz« ist ab sofort in den Paracelsus-Kliniken erhältlich. Im neuen Jahr werden weitere thematische Patientenmagazine erscheinen. Denn Medizin zu verstehen, fördert die Gesundheit.

## Paracelsus

Das Magazin der  
Paracelsus-Kliniken

#01



### Fokus: Schmerz

**Problemzonen**  
Hilfe bei Rücken-, Nerven-,  
Kopf- und Gelenkschmerzen

**Multimodal**  
Wie die Paracelsus-Kliniken  
chronische Schmerzen lindern

**Akutmedizin**  
So funktioniert das  
schmerzarme Krankenhaus

# Hygiene: Voraussetzung für Gesundheit

**Konzernzentrale.** Priv.-Doz. Dr. med. habil. Johannes F. Hallauer ist neuer Leiter des Zentralinstituts für Krankenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken. Eines seiner Vorhaben: Standardisierungen voranzutreiben.



Geschäftsführer Gero Skowronek (li.) begrüßt Priv.-Doz. Dr. med. habil. Johannes F. Hallauer.

»Hygiene«, sagt Priv.-Doz. Dr. med. habil. Johannes F. Hallauer, »ist Medizin im Großen«. Denn seine Fachdisziplin sei die Voraussetzung für das Entstehen und Bewahren von Gesundheit. »Und das ist eine urärztliche Aufgabe.« Seit Oktober ist der Facharzt und Wissenschaftler neuer Leiter des Zentralinstituts für Hygiene bei den Paracelsus-Kliniken.

Nach Promotion und Facharztprüfung ging er zunächst als »Referatsleiter für Hygiene und Seuchenhygiene« in das Bundesgesundheitsministerium nach Bonn. Als die Weltgesundheitsorga-

nisation (WHO) 1992 im Regionalbüro für Europa einen Fachmann suchte, um internationale Programme gegen Aids zu entwickeln, zögerte er nicht lange, zumal sein Dienststift dann für lange Zeit Kopenhagen war. Die nächste Station war die Charité in Berlin (1998-2005). Dort widmete er sich der Gesundheitssystemforschung und entwickelte unter anderem das »Weißbuch Demenz«. Und noch ein letztes Mal trieb es ihn in eine Behörde: In Schwerin wurde er »Abteilungsleiter Gesundheit« in der Regierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die Gegend blieb, der Arbeitgeber nicht: Die vergangenen sechs Jahre war er Ärztlicher Direktor und Leiter des Instituts für Hygiene am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum in Neubrandenburg. Und nun die Paracelsus-Kliniken.

»Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Dass eine Gruppe wie die Paracelsus-Kliniken ein eigenes Hygiene-Institut etabliert hat, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Aufgaben sind vielfältig und von großer Bedeutung für Patienten und Mitarbeiter aus Krankenhäusern und Rehakliniken.« Einen Akzent will Priv.-Doz. Dr. Hallauer auf die einheitliche Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen. Denn die Anforderungen an Krankenhaushygiene werden immer breiter und detaillierter. Wird die Erfüllung von Anforderungen zunehmend gesetzlich vorgeschrieben, will er mit seinem Team selbstver-

ständig jedem Vergleich standhalten. Denn der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), aber auch die Kostenträger legen immer mehr Wert auf das Thema Hygiene. »Wir wollen die Standardisierung innerhalb der Gruppe weiter vorantreiben, sehr zeitnah neueste Ergebnisse an die hygienebeauftragten Ärztinnen und Ärzte und Pflegekräfte kommunizieren und gemeinsam dafür sorgen, dass Infektionen vermieden bzw. so schnell wie möglich eingedämmt werden.«

## Hintergrund

Das 2015 gegründete Zentralinstitut für Krankenhaushygiene koordiniert als übergeordnete Instanz die Hygienemaßnahmen der Akut- und Rehakliniken sowie der ambulanten Einrichtungen unter dem Dach des Paracelsus-Konzerns. Neben dem Sitz des Zentralinstituts in Osna-brück gibt es zwei von Regionalhygienikerinnen geleitete Außenstellen: Dr. Katharina Hendrich betreut mit dem Standort Reichenbach die Region Ost, Priv.-Doz. Dr. Karolin Graf mit dem Standort Hannover-Langenhagen die Einrichtungen in der Region Nord. Mit der Einrichtung des Zentralinstituts für Krankenhaushygiene haben die Paracelsus-Kliniken auch auf Forderungen der Politik reagiert und damit eine Vorreiterrolle übernommen.





Foto: Shutterstock

Das Ziel ist eine bedarfsgerechte und kontinuierliche Versorgung im Anschluss an den Klinikaufenthalt.

## Reibungsloser Übergang

**Rahmenvertrag Entlassmanagement.** Die Paracelsus-Klinik Bad Ems erfüllt die neuen Standards.

Seit dem 1. Oktober sind Krankenhäuser gesetzlich verpflichtet, für Patienten, die sie stationär, teilstationär oder mit stationsäquivalenten Leistungen behandeln, ein standardisiertes Entlassmanagement zu gewährleisten. So muss das Krankenhaus in Kooperation mit dem Patienten, Vorsorgebevollmächtigten und bzw. oder Betreuer feststellen, ob und welche Unterstützung der Patient nach dem Aufenthalt benötigt. Noch während sich dieser in Behandlung befindet, können auf diese Weise Antrags- bzw. Genehmigungsverfahren bei der Feststellung eines neuen oder geänderten Versorgungsbedarfs eingeleitet werden. Die Krankenhäuser sind auch gefordert, den Patienten bei der Entlassung und deren weiterbehandelnden Ärzten zugehörige Patientendaten und Entlassbriefe bereitzustellen.

Die Paracelsus-Klinik Bad Ems hat sich frühzeitig auf die neuen Anforderungen eingestellt und das Entlassmanagement fristgerecht eingeführt. Bereits während des stationären Aufenthaltes werden alle erforderlichen Maßnahmen für die Entlassung eingeleitet. In be-

stimmten Situationen ist eine weiterführende Unterstützung notwendig. All dies geschieht in Absprache mit den an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen – von Ärzten über Pflegekräfte und gegebenenfalls Therapeuten bis zu Mitarbeitern des Sozialdienstes. Letztere übernehmen die Koordination der Entlassung und spielen somit eine sehr wichtige Rolle im Entlassmanagement. Bei Bedarf unterstützt auch die Kranken- oder Pflegekasse das Entlassmanagement.

Mike Bock vom Sozialdienst der Paracelsus-Klinik Bad Ems betont: »Die ersten Schritte in der Umsetzung der Rahmenvereinbarung bestanden darin, unsere bisherigen Standards und Prozesse kritisch zu betrachten und den gesetzlichen Bestimmungen anzupassen. Frühzeitig zeigte sich, dass unseren Patienten bereits ohne Rahmenvertrag ein gut aufgestelltes Entlassmanagement zur Verfügung stand. Auch wenn nun zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen eine Herausforderung darstellen, sind wir bestrebt, den individuellen Bedürfnissen unserer Patienten in jeder Situation gerecht zu werden.«

## Wohnortnah versorgt

**Innere Medizin.** Ärzte der Paracelsus-Klinik Bad Ems haben eine Praxis in Lahnstein übernommen.

Dr. Marion Sundermeier hat zum 1. Oktober dieses Jahres in Kooperation mit der Praxis Dr. Thomas Reisinger, Dr. Holger-Carsten Eberle und Dr. Reinhard Münzel die Internistische Praxis von Dr. Rechbauer in Lahnstein übernommen. Damit sorgt das altbewährte Team der gastroenterologisch-kardiologischen Schwerpunktpraxis in der Paracelsus-Klinik in Bad Ems für eine verbesserte ambulante Versorgung in der Nachbarregion. Für die Patienten aus Lahnstein und Umgebung liegen die Vorteile auf der Hand: Dank der überregionalen Zweigpraxis haben sie vor Ort unmittelbar eine Anlaufstelle für Fragen

rund um die Innere Medizin – bei Bedarf mit direkter Anbindung an die Paracelsus-Klinik Bad Ems.

Das internistische Ärzteteam der Paracelsus-Klinik behandelt jährlich rund 10.000 Patienten. Untersuchungen in der Gemeinschaftspraxis unter dem Dach der Klinik stehen dabei im Vordergrund. Hinzu kommen im Bedarfsfall die stationäre Behandlung und die poststationäre Weiterbetreuung durch den jeweiligen Facharzt. Die umgehende Versorgung von Notfallpatienten ist durch eine 24-Stunden-Interventionsbereitschaft in enger Zusammenarbeit mit dem für die Region zuständigen Notarzt gewährleistet.

## Das schwache Herz

**Aktionstag.** Kardiologen der Paracelsus-Klinik Bad Ems informieren über Herzinsuffizienz.

Im Rahmen der Herzwoche der Deutschen Herzstiftung halten gleich drei Herz-Experten der Paracelsus-Klinik Bad Ems Vorträge im Marmorsaal Bad Ems. Am 29. November erfahren Interessenten ab 17 Uhr Wissenswertes zum Thema »Das schwache Herz – Diagnose und Therapie der Herzinsuffizienz«. Ist das Organ geschwächt, ist es nicht mehr in der Lage, ausreichend Blut im Kreislauf zirkulieren zu lassen.

Chefarzt Dr. Thomas Reisinger erklärt in seinem Vortrag, was genau Herzschwäche ist, was die Ursachen dafür sind und welche Gefahren für Betroffene bestehen. Der Chefarzt Dr. Holger-Carsten Eberle spricht anschließend darüber, was man selbst tun kann, um sein Herz zu stärken. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Themen Ernährung und Bewegung. Oberarzt Samir

Tokmic referiert über verschiedene Therapiemöglichkeiten der Erkrankung. Die drei Kardiologen stehen im Anschluss für Fragen zur Verfügung. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Neben den Vorträgen finden weitere Aktionen statt: In einer Telefonaktion am selben Tage beantworten Dr. Reisinger und Dr. Eberle Fragen zum Thema Herzschwäche. Von 14 bis 16 Uhr stehen die Herzspezialisten unter den Rufnummern 02603 600-392 und 02603 600-390 zur Verfügung.

Ab 16 Uhr können Besucher und Interessierte im Marmorsaal Wiederbelebungsübungen an Puppen durchführen. Betreut wird die Aktion durch das Deutsche Rote Kreuz. Zudem wird die Messung von Blutzucker und Blutdruck angeboten.

## Impressum

**Herausgeber** Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · [www.paracelsus-kliniken.de](http://www.paracelsus-kliniken.de)

**Verantwortlich** Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · [info@paracelsus-kliniken.de](mailto:info@paracelsus-kliniken.de)

**Regionale Redaktion** Paracelsus-Klinik Bad Ems · Taunusallee 7 – 11 · 56130 Bad Ems · Myriam Gawlitta · T 02603 600-379 · [myriam.gawlitta@paracelsus-kliniken.de](mailto:myriam.gawlitta@paracelsus-kliniken.de)

**Texte, Redaktion und Realisierung** Christian Sälzer